

## Ibn abi-l-'Akb.

Von

## I. Goldziher.

Unter den Pseudepigraphen der arabischen Literatur wird eine *ḥaṣīdat al-malāḥim* erwähnt, als deren Verfasser ein Ibn abi-l-'Akb (oder 'Akb?) genannt wird. Dies apokalyptische Gedicht, in welchem (nach Art der von de Goeje, *Mémoire sur les Carmathes*<sup>2</sup> 115 ff. behandelten Literatur) die Schicksale des Islams in ferner 5  
Zukunft voraus verkündet sein sollen, ist bereits im zweiten Jahrhundert d. H. bekannt. In einer in *Agānī* I, 169, 4 auf 'Awāna, wohl den Verfasser historischer Schriften (st. 147, *Fihrist* 91, 8 ff.), zurückgeführten Notiz erscheint der angebliche Verfasser als einer von drei erdichteten Personen, die niemals existiert haben<sup>1</sup>). 10

Der Name wird, wie wir aus den hier zu erwähnenden Daten ersehen, in verschiedenen Formen überliefert. Unter den Fragen, die *Gāhiz* (*Tria opuscula* ed. van Vloten 140, 16) dem Aḥmad b. 'Abdalwahrāb vorlegt, finden wir auch die: „was für Meinung er über Ibn 'Akb habe?“<sup>2</sup>) Die schī'tische Literatur nimmt ihn für 15  
ihre Sekte in Anspruch. Er selbst sei Schüler des 'Alī und hernach Lehrer des Ḥasan und Husejn (معلم السيمطين) gewesen (s. die zu erwähnende Nicholson'sche Handschr.). Als sein Eigenname wird bei solcher Gelegenheit Jahjā und als seine Nisba *al-Lejtī* gegeben. Im schī'tischen Gelehrtenlexikon (*Kitāb al-riḡāl*, Bombay 20  
1317, 49) s. v. Husejn b. Muhammed al-Azdī wird als Werk desselben ein *Kitāb aḥbār ibn abī 'aḳb waš'ar* angegeben. Auch die volkstümliche Hagiolatrie hat ihn beansprucht. Zur Zeit Maḥrīzī's wurde in Kairo in einem *zohāk al-mazār* genannten Gäßchen eine Grabesstätte besucht, die das gewöhnliche Volk dem Jahjā b. 'Akb, 25  
Erzieher des Husejn zueignete (*Chīṭaṭ* II, 45). Maḥrīzī weist diesen

1) Vgl. Abh. zur Arab. Pbil. II, CVI.

2) *أبن عقيب* der Ausgabe. Die Kairoer Ausgabe (1324) 132, 7 setzt mit den diakritischen Punkten *أبن عقيب*, was für die Aussprache als *عقب* spräche.

Glauben der unwissenden Leute, den er als Exempel für die Albernheiten ihres Gräberkultus anführt, mit Entschiedenheit zurück<sup>1)</sup>.

- Es werden auch verschiedentlich Texte als *Malāhim-Kaṣida* dieses Ibn abi-l-'Akb überliefert. Die Handschriftensammlung des Prof. R. A. Nicholson enthält unter dem Titel كتاب مفتاح الجفر einen Band, in welchem zwei demselben zugeschriebene prophetische Gedichte aufbewahrt sind (*JRAS.* 1899, 907, n. 4). — Der Katalog der *Vizekönigl. Bibliothek zu Kairo* (VII, 552) verzeichnet als Nr. 6 des Sammelbandes Nr. 62 eine dem Jahjā b. 'Akb (so) zugeschriebene منظومة ملاحم. Minhāġ al-dīn 'Otmān (geb. 589, st. ca. 662 d. H.), Verfasser der *Ṭabaqāt-i-Nāṣirī* (ed. Biblioth. Ind.), teilt (p. 439—443) in persischer Übersetzung einen Auszug aus der *Kaṣida* des Jahjā son of A'kab (so) mit, dessen Inhalt (das Original ist mir leider nicht zugänglich) von H. G. Raverty, dem englischen Bearbeiter der *Ṭabaqāt* (London 1881, II, 1282) folgendermaßen angegeben wird: „This *Kaṣidah* prophecies the irruption of the Turks, the sedition of the Chingiz Khan in Chin and Tamghaj and the fall of the Muhammadan empires, and also the total annihilation of the Turks“. — Für das Auftreten des zejditischen Imam Jahjā al-Hādī (280 d. H.) werden von dessen Anhängern prophetische Verse des Ibn 'Akb (so) nachgewiesen (Van Arendonk, *De Opkomst van het Zaidietische Imamaat in Yemen* [Leiden 1919, de Goeje-Stichting nr. 5] 117).

- Auch den Titel اندائرة finden wir für ein dem Ibn abi-l-'Akb zugeschriebenes Schriftwerk prophezeienden Inhaltes. In einem Kommentar zu dieser Schrift soll das Aufkommen der 'otmānischen Dynastie als Vormacht des Islams, als Nachfolgerin des niedergehenden 'abbāsidschen Geschlechtes vorhergesagt sein. Ich kenne diese Stelle aus einem Exzerpt in الفرق المؤمن بالطرب في الفرق بين العجم والعرب von Muṣṭafā b. Kamāl al-dīn al-Ṣiddīqī (Handschr. des Instituts für Orientalische Sprachen in St. Petersburg, *Katalog der arabischen Handschriften* von Baron V. v. Rosen, Petersb. 1877, p. 11, Nr. 27). Dasselbe geht aus von einem nach Ibn 'Asākir angeführten Ḥadīth<sup>2)</sup>, und im Anschluß an ein Zitat aus Ṣalāḥ al-dīn al-Ṣafadī's Kommentar zur *Saḡara No'mānīja* des Ibn al-'Arabī (Brockelmann I, 447, nr. 126) lesen wir:

1) Vgl. Muh. Stud. II, 354.

2) Mu'āḍ b. Ġebel (oder Sa'd b. Mu'ād) brachte dem Propheten die Nachricht von der Niederlage des Perserkönigs, worauf jener gesagt habe: لعن الله كسرى (ثلاثا) ثم قال إن أول الناس فناء (أو هلاكاً) فارس ثم العرب من وراءهم (ثم أشار بيده قبل الشام) ألا يفقمة فهنا

في شرح الدائرة للامام يحيى بن عقب ان أصلح الدول بعد  
 التصحابة الدولة العثمانية فانها مذكورة في كتب الاسرار الجفرية باشارة  
 الآية الشريفة القرآنية وهي قوله تعالى (21, 105) «ولقد كتبنا في  
 الزبور من بعد الذكر أن الارض يرثها عبادى الصالحون»<sup>1)</sup> وستظهر  
 دولة عظيمة اى لانها في زمن الشارح لم تكن ظهرت ويملكون ديار  
 العرب الى تخوم المغرب وتستمر دولتهم الى قيام الختم . . . . .

Darauf folgt eine diese Prophezeiung bestärkende kabbalistische  
 Buchstabenspekulation und ein Zitat aus الشيخ محمد كمال الدين  
 أبو سالم بن طلحة في جفره.

Erst nach Einsicht in dies Material könnte man eine Meinung<sup>10</sup>  
 über das Verhältnis der dem Ibn abi-l-'Aḫb zugeschriebenen Pseud-  
 epigrapha zu einander wagen. Es scheint, daß es sich um von  
 einander verschiedene posteventum-prophetische Machwerke handelt,  
 für deren Beglaubigung man von Fall zu Fall sich des für solche  
 Dinge geeigneten Verfassernamens des I. a. 'A. bedient hat.<sup>15</sup>

Abū Nuwās und al-Rakāsi verfertigten einmal spaßweise Ge-  
 dichte im Stil des I. a. 'A. (bei dieser Gelegenheit als النبيّ be-  
 zeichnet) und ließen sie durch einen Verrückten namens Abū Jāsīn  
 al-ḥāsib rezitieren; als dieser die Gedichte erlernt hatte, bildete er  
 sich fest ein, daß er selbst Verfasser derselben sei. (Gāhiz, *Bajān*<sup>20</sup>  
 II, 7; Brockelmann, *Enzyklop. d. Islam* I, 109<sup>u</sup>.)

1) Aus demselben Vers wurde auch die Eroberung Ägyptens durch Sultan  
 Selim herausgeklügelt, ZDMG. 68, 545.